

INSEL-VERLAG ZU LEIPZIG



Homers Odyssee

Neu übertragen von

Rudolf Alexander Schröder

II. bis 20. Tausend

In Halbleinen 5 Mark

So las ich aus der Ilias, was Hermann Grimm in seinem eigenbrötlerischen Buch über Homer in selbstgewählten Versmassen hergibt. Die Odyssee aber las ich von A bis Z, verschmökert, d. h. gebannt und entzückt durch die Meisterübersetzung des Dichters Rudolf Alexander Schröder. Der Insel-Verlag hat sie schon vor fünf Jahren herausgebracht, und ich schäme mich, dass ich sie noch nicht kannte, aber ich freue mich, sie jetzt zu kennen. Sie ist, als habe Homer deutsch gedichtet. Schröder ist, soviel ich weiss, selbst ein kriegstüchtiger Seemann; er spürte im Homer die Meeresluft.

PAUL SCHLENTHER.

So oft auch „Altvater Homer, der in Jahrzehnten und Jahrhunderten gar verschiedene Gesichter schneidet“ (Goethe), auch verdeutscht wurde, erst unsere Tage erleben in Rudolf Alexander Schröders Uebersetzung eine Uebersetzung die für unsere Zeit ebensoviel bedeutet wie die Vossische für die Zeitgenossen damals, ganz abgesehen einmal davon, dass sie unendlich viel dichterischer ist, als jene vielen andren, und dass unsere Epoche inzwischen mehr Griechisch gelernt hat.

EMIL WALDMANN in der „Neuen Rundschau“.

Mit Vossens Homer verglichen ist die neue Uebersetzung wahrhaft poetisch zu nennen, dabei deutscher, minder sklavisch in der Wortwahl, in Satzbau und Wortstellung, dagegen griechischer — nach unserer wieder zeitgebundenen Auffassung — im Geiste, so dass uns das Homerische Gedicht wirklich von neuem geschenkt erscheint. Auch im Rhythmus, im musikalischen Schwung der Verse unterscheidet sich diese neue Uebersetzung wesentlich von der Vossens.

DIE RHEINLANDE.

WIR bitten, anlässlich der Versetzung der höheren Schüler, unsere Odyssee-Ausgabe am Lager nicht fehlen zu lassen.

Partie II/10 Exemplare

Z

DER INSEL-VERLAG

Georg Westermann



Braunschweig
Hamburg
Berlin



Sofort lieferbar:

Familie Hahnekamp und ihr Freund Schnurrig

Die frohliche Geschichte einer
Befreiung

von

Z Hermann Krieger

6.—8. Tausend

Nie stand Wahres auf einem Titelblatt: „Frohliche Geschichte einer Befreiung.“ Fröhlich und selig macht dieses Buch. Es ist von keinem Literaten erdacht, von keinem Artisten stilisiert — es ist von einem erlösten reinen Menschen, von einem wundervoll ausgewachsenen Kinder-sinn hingelegt Satz für Satz, Seite für Seite. Wie ein Wunder wirkt dieses Buch Hermann Kriegers!

(Michael Georg Conrad.)

Ein Humor steckt in dem Buche, wie er uns ganz — ganz selten begegnet.

„Gartenlaube.“

Von solcher lebensstüchtigen und lebensklugen Art geht es wie ein Strom aus: Zutrauen, Mut, Tatkraft erweckend.

„Hamb. Nachrichten.“

Zu Heinrich Seidel oder Wilhelm Raabe müßten wir Hermann Krieger stellen. Es ist, als wäre Spitzweg unter die Erzähler gegangen, nicht besser kann ich Kriegers Art bezeichnen.

„Literar. Handw. f. Katholiken deutscher Zunge.“

Ein stattlicher Band gebunden Mark 7.25
35% bar. 40% und 11/10.

Die kleine möglich gewordene Auflage dürfte bald vergriffen sein.